

JAHRESBERICHT 2004 DES PRÄSIDENTEN

Allgemeines

Das Jahr 2004 endete tragisch. Ein Seebeben ereilte die Menschen in Indien, Sri Lanka, Thailand und Indonesien. Der Tsunami, eine unvorstellbare Flutwelle, erschütterte die Weltbevölkerung und liess diese einmal mehr die zerstörerische Gewalt der Natur bewusst werden. Und in diesem erst vier Jahre alten neuen Jahrtausend ereilten uns schreckliche Ereignisse wie beispielsweise der Terroranschlag in New York am 11. September 2001, das Erdbeben in Beslan und der Krieg in Irak.

All diese Katastrophen verstärken unser Sicherheitsbedürfnis merklich. Wir gelangen zur Erkenntnis, dass wir uns nicht mehr so sicher wie noch vor einigen Jahren fühlen können und dürfen. Jeder Mensch muss sich mit dieser Unsicherheit auf seine eigene persönliche Art auseinandersetzen. Der eine fühlt sich wohl als Vogel Strauss und steckt seinen Kopf in den Sand: Es betrifft ihn ja gar nicht, also befasst er sich auch nicht damit. Der andere macht sich einige Gedanken über sein Leben und weiss, dass es auch ihn treffen könnte und zum Schluss kommt, einiges in seinem Alltag zu ändern. Ein Beispiel aus unserer Wohnbaugenossenschaft: Ein neuer Nachbar zieht in die Genossenschaft, ein Fremder sozusagen. Ein Fremder, den man nicht kennt, kann im ersten Moment die Ordnung der Genossenschaft bedrohen. Heute ist diese Angst nicht mehr so ausgeprägt wie in früheren Zeiten. Es entstehen rascher viele Berührungspunkte mit dem Fremden. Und durch das Zusammenleben mit dem Fremden wird das Fremde zusehends weniger fremd. Es besteht Interesse, ja sogar eine gewisse Neugier am Fremden, es entsteht ein Bezug, sogar Gastfreundschaft. Und Gastfreundschaft hat viel mit Toleranz zu tun – sich öffnen, Gemeinsamkeiten suchen, gegenseitig Verständnis haben und nicht die Unterschiede betonen und Gräben zementieren. Ein angenehmes Zusammenleben beinhaltet immer das Leben von Grundwerten wie Offenheit, Anstand, Höflichkeit, Bescheidenheit, Freundlichkeit, jemandem einen Dienst zu erweisen, seinen Nächsten so gut behandeln, wie er selber behandelt werden möchte. Jeder, der diese Werte lebt, dürfte in der Lage sein, seine persönlichen Schicksalsschläge sowie die eingangs erwähnten Katastrophen besser zu verkraften.

Wie teuer darf der Ölpreis noch werden?

Anfang 2004 meldete die Internationale Energieagentur in Paris, dass die weltweiten Ölreserven voraussichtlich nur noch für 46 Jahre ausreichen werden. Es könnte aber auch deutlich schneller mit unseren Vorräten zu Ende gehen. Und dabei beträgt die weltweite Ölnachfrage pro Tag aktuell schon 80 Millionen Barrel. Vor allem China treibt bei seinem grossen volkswirtschaftlichen Wachstum den Ölbedarf in die Höhe, und die wieder anziehende US-amerikanische Wirtschaft tut ihr übriges. Dazu kommen weitere Faktoren, welche für hohe Ölpreise sorgen: die instabile politische Lage im Nahen Osten und insbesondere diejenige im Irak. Hoffen wir, dass in diesen Krisengebieten endlich wieder Normalität eintreten möge, was mithelfen dürfte, vernünftige Ölpreise zu haben.

Vorstandssitzungen

Im Berichtsjahr 2004 fanden neun Vorstandssitzungen statt. Die Aufstockung des Vorstandes hat sich sehr gut bewährt, konnten doch viele Geschäfte und anstehende Probleme speditiv erledigt werden. Auch haben wir mit Herr Adrian Durtschi wieder einen neuen Gemeindevertreter im Vorstand.

Mutationen

Ehemalige Mieterinnen und Mieter

Frau Sibel Neboisa zieht auf den 1. März 2005 in eine grössere Wohnung mit tierfreundlicherer Umgebung. Sie hat sich leider auch wegen ihres Kindes bei uns sehr eingeschränkt gefühlt.

Frau Liechti Bürglenstrasse 14A zieht per 31. März 2005 in die Wohnung von Herrn Roland Strahm, Bürglenstrasse 14A .

Herr Manfred Jerney hat geheiratet. Er zieht am 31. März 2005 mit seiner Frau nach Wahlendorf in ein Stöckli. Auf diesem Weg herzliche Gratulation und alles Gute für die Zukunft.

Neue Mieterinnen und Mieter

Herr Peter Schneider kommt am 1. März 2005 in die 4-Zimmerwohnung an der Bürglenstrasse 12.

Frau Monika Schär und Herr Bruno Christen kommen am 1. April 2005 an die Bürglenstrasse 14.

Frau Ursula Spring zieht am 1. April 2005 an die Bürglenstrasse 14 A

Herrn Roman Zaugg zieht am 1. Mai 2005 in eine 3-Zimmerwohnung an der Bürglenstrasse 16A.

Gestorben

Auch in diesem Jahr ist leider wieder eine Genossenschafterin aus unserer Mitte gerissen worden. Frau Lina Rolli ist am 23. Dezember 2004 verstorben.

Am 18. Februar 2005, kurz nach seinem 92. Geburtstag, ist unser Gründungsmitglied und langjähriger Präsident, Herr Arthur Aegerter (vorher Schadaustrasse 9B) im Betagtenheim Bärgruh in Tschingel verstorben.

Ausgeführte Arbeiten

Im Jahre 2004 konnten wieder einige Renovationen und Erneuerungen durchgeführt werden. An den Häusern Schadaustrasse 15B, 9A und 9B sind die restlichen elektrischen Installationen der Verteilertablos installiert worden. Alle Häuser sind nun mit Lichtsensoren ausgerüstet, was sehr gut aufgenommen wird. An der Bürglenstrasse wurden sämtlich Fensterläden erneuert. Diese waren in einem sehr schlechtem Zustand, der insbesondere nach dem Entfernen der Bäume entlang des Gehsteiges noch deutlicher zum Vorschein kam. Eine Renovation der Läden lohnte sich nicht mehr, so dass die Erneuerung unumgänglich war. Die montierten Aluläden haben auch den Vorteil, dass sie pflegeleichter sind und eine höhere Lebensdauer haben. Sie müssen nicht mehr geölt werden und können mit warmem Wasser und Abwaschmittel gereinigt werden.

An der Bürglenstrasse 12 - 12A wurde die Zufahrt und der Eingang neu gestaltet. Durch das Asphaltieren konnten diverse Stolpersteine aus dem Wege geräumt werden.

Auch die Blumenbeetumrandungen wurden neu gerichtet und können jetzt wieder mit schönen Blumen bepflanzt werden. Es ist immer wieder eine Augenweide, wenn man zu einem schön bepflanzten Eingang kommt. Bei dieser Gelegenheit sei ein grosses Merci an all jene gerichtet, welche sich immer wieder die Zeit nehmen, um zu den Blumen zu schauen.

Auch im Berichtsjahr 2004 erfolgen einige Mieterwechsel. Die Wohnungen benötigten zum Teil eine Renovation. Die Böden wurden ersetzt und die Wände neu gestrichen.

An der Schadaustrasse wurde vor dem Haus 15 C ein Tischtennistisch verwirklicht. Familie Häusler war bereit, den Trubel vor ihrem Fenster zu akzeptieren. So konnte für die Kinder ein idealer Spielplatz gestaltet werden. Nach Fertigstellung des Platzes – mehrheitlich positive Reaktionen waren gut zu hören – wollte der Genossenschaftspräsident voller Freude ein Tischtennisturnier mit Erwachsenen und Kindern organisieren. Dabei wurde harsche Kritik laut. So war etwa aus der Mieterschaft zu hören, ob denn die Anschaffung des Tischtennistisches nun wirklich nötig gewesen sei und ob man mit dem dafür aufgewendeten Geld nicht etwas "Schlaueres" hätten machen können. Tatsache ist nun aber, dass an der letzten Hauptversammlung unter dem Traktandum "Verschiedenes" die Versammelten gefragt wurden, ob Interesse an einem solchen Tische bestehe. Alle anwesenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler waren daran interessiert. Zudem sind von der Stadt Thun Richtlinien herausgegeben worden, worin Grösse und Ausbau eines Spielplatzes in einem Quartier vorgegeben sind. Nun, das Tischtennisturnier fand nicht statt, vielleicht klappt es ja dieses Jahr mit einem Genossenschaftsturnier!

Verschiedenes

In einem Badezimmer an der Bürglenstrasse ist ein unerklärliches Phänomen aufgetreten. Sämtliche Plättli sind von der Wand gefallen. Zum Glück hatte es noch welche an Lager, so dass wir das Badezimmer wieder korrekt sanieren konnten. Es ist zu hoffen, dass dies nicht noch mehr passiert. Nach längeren Untersuchungen hat es sich herausgestellt das der Untergrund der Wand nicht in Ordnung war und dies jetzt erst nach fast 15 Jahren zum Vorschein kam.

Samichlaus

Auch im Berichtsjahr fand der Samichlaus den Weg an die Schadaustrasse. Am schön beleuchteten Weihnachtsbaum fand am 6. Dezember 2004 die schon zur Tradition gewordene Klausenfeier statt. Dank der Organisation von Monika Kohler durften die Kinder vom Samichlaus und vom Schmutzli – er selbstverständlich mit Eseli – nach dem Versli ihre Chlausensäckli in Empfang nehmen. Für die Älteren gab es viele "gluschtigi" Sachen. Ein Dankeschön gilt all denen, welche mitgeholfen haben, den Anlass vorzubereiten und durchzuführen sowie all denen, die einfach dabei waren.

Bericht: Monika Kohler

Ausblick

Da die meisten Nachbargenossenschaften die Balkone bereits erweitert haben, sind gegenwärtig auch bei uns Abklärungen im Gange, um dieses Projekt an der Bürglenstrasse zu verwirklichen, was die Liegenschaften aufwerten würde. Es ist vorgesehen, darüber an der nächsten Hauptversammlung umfassend zu informieren (Ausführung, Grösse, Kosten).

Hier eine Variante von vielen, die ich an der Hauptversammlung präsentiere.



Verschiedentlich wurde angesprochen, ob an der Bürglenstrasse allenfalls die Eingangstüren mit Mechanismen ausgerüstet werden könnten, um von den Wohnungen aus direkt zu öffnen und zu schliessen. Zudem sei die Installation von Gegensprechanlagen zu prüfen. Nun: Die elektrische Versorgung ist nur ein kleineres Problem, da die neuen Kabel durch die Leitungen der Sonnerie gezogen werden könnten. Leider sind aber die Abstände bei den neuen Türschlössern nicht mehr gleich gross wie bei den bestehenden Türschlössern, was die Installation neuer Türen bedingt. Diese würden je nach finanziellen Möglichkeiten in Etappen ersetzt.

Dank des Präsidenten

Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, mich von ganzem Herzen bei all denjenigen zu bedanken, welche mich in ihrer Arbeit, ihrem Einsatz und ihrem Engagement für unsere Wohnbaugenossenschaft während des ganzen Jahres in wertvoller Art und Weise unterstützt haben. Besonders danken will ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen. Mein Dank geht auch an meine Frau, welche mich in meiner Funktion als Präsident der Genossenschaft stets unterstützt und mir viel Arbeit abnimmt.

Thun, im April 2005

Wohnbaugenossenschaft Wendelsee Thun

Der Präsident:

Heinrich Wagner